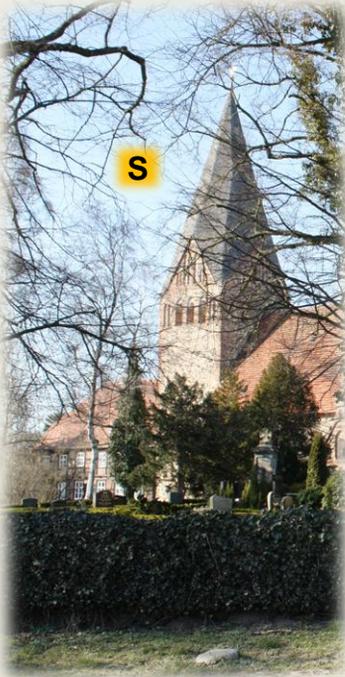


17495 Zarnekow (VG)

[~ 19 km sö 17489 Greifswald; UTM: 33U 408 5983]

Zarnekow liegt nahe der verkehrsreichen Kreuzung der B 109/B 111. Ein slawischer Edelmann, der Čarnek (der „Schwarze“) genannt wurde, hatte hier einst ein Dorf gegründet. Als deutscher Ort wurde er erstmals 1415 in der Schreibweise „Sarnekow“ urkundlich erwähnt.



Die Kirche aus Feldstein mit nördlichem Sakristieanbau wurde in der 2. Hälfte des 13. Jh. errichtet. Fenster und Portale besitzen jedoch Backsteingewände.

Im 19. Jh. wurden die Fenster blendengerahmt und erhielten gusseisernes Maßwerk. Das nördliche Portal wurde zugemauert.

Der Giebel der Sakristei ist mit zwei rautenförmigen Blenden und einem Kleeblattkreuz auf vertieftem Grund geschmückt. Fünf gestaffelte zweitellige Spitzbogenblenden sind auf dem Ostgiebel angeordnet. In der südlichen Langseite befinden sich zwei Portale mit Wulstband in Kämpferbereich. Das östliche Portal – verdeckt von der südlichen Vorhalle – ist reich profiliert und mit schwarzen Glasursteinen verziert. Das westliche Portal weist einige grüne Formsteine auf. In die Mitte der Südwand ist ein großes Rundfenster eingelassen, ein kleineres Rundfenster befindet sich neben dem westlichen Portal.

Der Turm wurde 1892 in neugotischen Formen errichtet. Sein Untergeschoss besteht aus Feldstein und hat innen ein Kreuzgewölbe. Die beiden Obergeschosse bestehen aus Backstein.

Aus der 1. Hälfte des 15. Jh. stammt der Sakramentschrank mit eisernem Türblatt innen und hölzerner, mit Bandeisen beschlagener, Außentür. Das Innere des Schrankes ist mit einem stehenden Schmerzensmann und Rankenwerk bemalt. Der Altaraufsatz aus Sandstein stammt aus dem Jahr 1622. Er zeigt ein Abendmahlsrelief, umgeben von Engelsfiguren, Geißelsäulen der Passion Christi sowie Stifterwappen, Ohrmuschelschnitzwerk und Inschriften.

Benachbarte Feldsteinkirchen im LK Vorpommern-Greifswald s. Steinfurth, Ranzin, Züssow.

